

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 12 M. — monatlich, 12 M. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. Bei 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststraße 18, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Welt; in Berlin: die Poststraße 18, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Welt; in Berlin: die Poststraße 18, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Welt.



Wasspreis-Brief für die Post: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Wasspreis-Brief für die Post: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für örtliche Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Montag, 26. Februar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 103. • 65. Jahrgang.

## Mehrere Vorstöße der Engländer bei Ypern abgewiesen.

Ein französisches Luftschiff bei Saaralben zum Absturz gebracht. — In den Waldkarpathen ein russischer Angriff fehlgeschlagen.

### Der Tagesbericht vom 25. Februar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 25. Febr. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern, zwischen Armentieres und Arras, wurden mehrere, teilweise nach starkem Feuer einsetzende Vorstöße der Engländer abgewiesen.

Erfundungsanstrengungen führten unsere Stoßtruppen westlich von Lisvin bis tief in die feindliche Stellung, in der Gefangene gemacht und Zerstörungen vorgenommen wurden.

Im Sommegebiet war zeitweilig der Geschützkampf lebhaft, vornehmlich zwischen Sailly und Bouchavesnes.

Westlich von St. Mihiel blieben französische Unternehmungen erfolglos, eine eigene, in mehr der Regel zu gelegenen Waldarbeiten brachte 12 Gefangene ein.

Bei Lulle am Westhang der Loosen holten unsere Stoßtruppen 30 Mann aus der französischen Stellung. In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist ein französisches Luftschiff durch Abwehrfeuer im Walde südlich von Saaralben brennend zum Absturz gebracht worden.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Tatraengebiet im Nordteil der Waldkarpathen schlug ein russischer Angriff fehl.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und an der

mazedonischen Front

ist die Lage bei geringer Vorfeldtätigkeit unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht vom 25. Februar.

W. T.-B. Berlin, 25. Febr., abends. (Amtlich.)

Keine wesentlichen Ereignisse.

## Seit Kriegsbeginn 4357500 Tonnen feindlicher Handelschiffsraum vernichtet.

W. T.-B. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 336 000 Brutto-Registertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon sind 91 Fahrzeuge mit 245 000 Brutto-Registertonnen englisch. Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103 500 Brutto-Registertonnen wegen Beförderung von Baumware zum Feinde versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439 500 Brutto-Registertonnen. Seit Kriegsbeginn sind somit 4 357 500 Brutto-Registertonnen feindlicher Handelschiffsraum verloren gegangen. Davon sind 3 314 500 Brutto-Registertonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 459 neutrale Schiffe mit 641 000 Brutto-Registertonnen wegen Baumwarebeförderung versenkt oder als Preisen verurteilt worden.

Der Chef des Admiralstabs.

## Zur Versenkung der holländischen Schiffe.

### Eine Konferenz im Haag.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Febr. Anlässlich der Versenkung der holländischen Schiffe fand heute Nachmittag im Haag eine Konferenz der Regierung mit den Reedern statt. Die niederländischen Schiffe, die noch in den Häfen liegen, werden vorläufig nicht ausfahren. Die meisten niederländischen Reederei beabsichtigen, die Schiffe, die in Rotterdam zur Ausfahrt nach Amerika bereit liegen, nicht fahren zu lassen. In Versicherungskreisen herrschte heute früh vollständige Ratlosigkeit.

## Eine Erklärung der holländischen Regierung und eine deutsche Richtigstellung.

Br. Rotterdam, 25. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Eine amtliche Meldung der holländischen Regierung besagt: Als der unbeschränkte Unterseebootkrieg angekündigt wurde, hätte die holländische Regierung nicht nur Protest dagegen erhoben, sondern auch gleichzeitig bei der deutschen Regierung darauf gedrungen, daß Sorge dafür getragen werde, daß keines der in jenem Augenblick von und nach holländischen Häfen unterwegs befindlichen Schiffe das Opfer dieser Maßnahme werden würde. Die deutsche Regierung erklärte sich bereit dem fraglichen Wunsch zu entsprechen, erklärte aber auch, daß es ihr unmöglich sei absolute Sicherheit zu verbürgen von den in Falmouth liegenden Dampfern — es waren „Jacatra“, „Ronodo“, „Bandoeng“, „Roorddyt“, „Jaandyt“, „Gemland“ und „Gasterland“ — die eine Gelegenheit benutzen sollten, die ihnen von deutscher Seite geboten wurde, um am 22. Februar den Hafen zu verlassen. Sie sollten sich zu diesem Zweck gemeinschaftlich in westlicher Richtung aus dem unsicheren Gebiet entfernen und weiter außerhalb jenes Gebiets bleiben und ihre Reise fortsetzen.

In dieser Darstellung fehlt die Mitteilung darüber, daß die Reeder der holländischen Schiffe ausdrücklich darauf hingewiesen worden sind, daß für den 22. Februar keine unbedingte Sicherheit gewährleistet werden könne. Der deutsche Gesandte im Haag hat eine Erklärung der Reichsregierung, in der dieser Tatbestand festgestellt wird, auch bereits den holländischen Blättern zugestellt und hinzugefügt. Den Reedern war also bekannt, daß sie am 22. Februar nur auf eine von alliierten oder zufälligen Umständen abhängende Sicherheit rechnen konnten. Der gleiche Begriff dieser nur bedingten Sicherheit gilt auch jetzt noch für die freie Fahrtstraße in der Nordsee, welche Deutschland ebenso, um den niederländischen Bedürfnissen entgegenzukommen, durch Veränderung der Grenze des Sperrgebietes festgestellt hat.

### Der Eindruck in den Niederlanden.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 25. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die Versenkung der 6 holländischen Schiffe erregte in den Niederlanden große Verärgerung. Besonders, weil sich zwei mit Getreide für die holländische Regierung bestimmte Dampfer darunter befanden, dazu andere Schiffe, die auf dem Wege nach Amerika waren zur Einholung weiterer Ladungen von Regierungsgetreide. Die Blätter verweisen darauf, daß die Vorräte in Holland schon recht knapp sind und daß der Verlust von so viel großen Schiffen für die holländische Handelschiffahrt sehr ernst sei. Der „Neue Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen in bitterem Ton gehaltenen Leitartikel. Das Blatt meint, Deutschland wolle seine anrüchliche Gesinnung dadurch beweisen, daß es die versenkten holländischen Schiffe durch andere ersetzt. Das Blatt betont andererseits, die Engländer trieben augenblicklich doch nur Bluff, wenn sie sagten, die V-Bootsgefahr wäre an der englischen Küste als beseitigt zu betrachten. Erleichternd wirkt die Meldung, daß der Dampfer „Menado“ wegen Beschädigung wieder nach Falmouth zurückgekehrt sei und die Dampfer „Gemland“, „Bandoeng“ und „Jaandyt“ nicht gesunken seien.

### Alle Personen von den versenkten Schiffen in Sicherheit.

W. T.-B. Haag, 24. Febr. Es wird jetzt gemeldet, daß alle Personen, die sich an Bord der versenkten niederländischen Schiffe befanden, in Sicherheit sind.

### Eine holländische Pressestimme.

Eine Mahnung und ein Vorwurf an England. W. T.-B. Rotterdam, 25. Febr. (Drahtbericht.) Der „Neue Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen sehr scharfen Leitartikel wegen der Torpedierung der holländischen Schiffe. Der Artikel ist indes offenbar geschrieben, bevor die Erklärung des deutschen Gesandten im Haag vorlag. Das Blatt beklagt den Verlust der Waren, der für die holländische Volksernährung sehr ins Gewicht falle. Er betont aber, daß man in England keinen Anlaß habe, über den Ernst des Unterseebootkrieges mit Achselzucken zu sprechen und Statistiken über normalen Schiffsverkehr zu verbreiten, während doch bei der englischen Küste die deutschen Unterseeboote freies Spiel hätten. Das Blatt verweist auch nicht England vorzuwerfen, daß es die rechtzeitige Abschert der holländischen Getreideschiffe vor dem 5. Februar verkinderte.

### Die Versicherung der versenkten Schiffe.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 25. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der „Neue Rotterdamse Courant“ erzählt, bei der Versicherung der versenkten holländischen Dampfer und Ladungen seien außer einer holländischen auch deutsche Versicherungsgesellschaften mit ansehnlichen Summen beteiligt. Lloydskursen bestanden, daß auch „Menado“ torpediert worden ist, jedoch den Hafen noch erreichen konnte. Der Rotterdammer Lloyd erklärt im Gegensatz zu der Meldung des Londoner Lloyd, „Bandoeng“, „Gemland“ und „Jaandyt“ würden noch schwimmend, der Dampfer „Bandoeng“ sei gesunken.

## Zurückhaltung der holländischen Amerika-schiffe.

W. T.-B. Haag, 25. Febr. (Drahtbericht.) Eine Besammlung der niederländischen Reedereivereine beschloß in Übereinstimmung mit den Reedern der für die Abreise nach Amerika in Bereitschaft liegenden Schiffe, die letzteren nicht abfahren zu lassen, so lange nicht die Nordroute als genügend sicher erachtet werden kann.

## Versenkung des französischen Truppen-transportdampfers „Athos“.

Br. Genf, 25. Febr. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der als versenkt gemeldete Dampfer „Athos“ (12 644 Tonnen), mit Stahlpangern ausgestattet, der erst 1916 in Dänkirchen fertiggestellt worden ist, machte die erste Fahrt nach Ostasien. Er brachte von dort Senegalschützen mit. Auf seiner Torpedierung sank er in wenigen Minuten. Marineminister Loccaz äußerte an, daß nur direkt interessierten Familien Auskunft über Tote und Verwundete erteilt wird.

## Ein japanischer Passagierdampfer untergegangen.

W. T.-B. Bern, 24. Febr. „Progress de Lyon“ meldet aus Marseille, der japanische Dampfer „Hankaku Maru“ sei am 21. Dezember bei Korfu untergegangen. Es sei wenig Hoffnung, daß von seinen 300 Passagieren, darunter zwei Amerikaner, jemand gerettet sei.

## Große Arbeitslosigkeit in Norwegen.

W. T.-B. Kopenhagen, 23. Febr. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Gestern wurde hier die Errichtung einer Anzahl von Kollisfächern beschlossen. Man glaubt, daß der andauernde Kohlemangel bedeutende Arbeitslosigkeit zur Folge haben wird und rechnet mit 100 000 Arbeitslosen.

## Ein amerikanischer Missionar unterkommen.

W. T.-B. Washington, 24. Febr. (Meldung der Houterischen Bureau's.) Der amerikanische Konsul auf Malta hat dem Staatsdepartement telegraphisch, daß der amerikanische Missionar Robert Gibson aus Futschin in China ertrunken ist, als der Dampfer „Athos“ am 17. Februar ohne Warnung von einem Unterseeboot versenkt wurde.

## Elf Dampfer, zwei Segler und acht Fischerfahrzeuge versenkt.

W. T.-B. Berlin, 24. Febr. Von zurückgeführten Unterseebooten sind neuerdings elf Dampfer, zwei Segler und acht Fischerfahrzeuge versenkt worden. Unter den elf Dampfern befindet sich der englische Transporter „A. 19“ und der Dampfer „Afric“ der White Star Line, der am 12. Februar auf dem Wege von Liverpool nach Plymouth versenkt wurde. Mit den übrigen versenkten Schiffen gingen u. a. verloren 8600 Brutto-Registertonnen Kohlen, 1800 Tonnen Stahlgut und 8000 Tonnen Salpeter.

Da nach obiger Meldung der Dampfer „Afric“ am 12. Februar und nicht am 16. Februar versenkt worden ist, haben die Engländer die am 16. Februar als Erfolge eines Unterseebootes in 24 Stunden besanftgewesen vier Hilfskreuzer bezw. Transporter sämtlich verschwiegen.

## Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Febr. Nach süglichen Blättern werden den Nordsee als vermisst angegeben: Der Dampfer „Beccaull“ (3000 Tonnen) aus London und zwei britische Segler.

Der norwegische Dampfer „Rounanger“ (1024 Tonnen) ist sehr stark überfällig. Der spanische Dampfer „Josefa Metel“ (2654 Tonnen) ist gesunken.

W. T.-B. Rotterdam, 24. Febr. Nach einem bei der Direktion des Rotterdammer Lloyd eingetroffenen Telegramm scheint auch der Dampfer „Menado“ (5874 Tonnen) torpediert worden zu sein. Besatzung und Passagiere wurden gerettet und auf der Scilly-Inseln gelandet. Der Dampfer treibt noch und wird nach Falmouth geschleppt.

W. T.-B. Rotterdam, 24. Febr. Auf der Börse wurde heute berichtet, daß die norwegische Bark „Falls of Aston“ (1865 Br.-R.-T.) im Kanal von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde.

W. T.-B. London, 24. Febr. Lloyd's meldet, daß der englische Dampfer „Grenadier“ (1004 Tonnen) versenkt wurde. Der Kapitän und sechs Mann der Besatzung wurden getötet, der Rest der Besatzung ist gerettet. — Der englische Dampfer „Arcjan Prince“ (3195 Tonnen) ist versenkt worden.

W. T.-B. Rotterdam, 24. Febr. Die englischen Dampfer „Sundy Island“ (2095 Brutto-Registertonnen), „Lucet“ (1400 Brutto-Registertonnen) und „Sunderland“ (4810 Brutto-Registertonnen) wurden versenkt.

W. T.-B. Rotterdam, 24. Febr. Die englischen Dampfer „Berrima“ (1137 Brutto-Registertonnen), „Gendy“ (4263 Brutto-Registertonnen), der Fischdampfer „Picton Castle“ (243 Brutto-Registertonnen), der französische Schoner „Violette“ (145 Brutto-Registertonnen), sowie der griechische Dampfer „Leartia“ (3914 Brutto-Registertonnen) wurden versenkt.

W. T.-B. London, 25. Febr. (Drahtbericht.) „Lloyd's“ meldet: Der britische Dampfer „Benacoent“ (1968 Tonnen) ist gesunken.

Versehrte norwegische Dampfer. W. T.-B. Christiania, 25. Febr. (Drahtbericht.) Die norwegische Gesandtschaft in London drahtet: Die Dampfer "Normanna" aus Sandefjord (2800 Tonnen), "Ajan" aus Christiania (1468 Tonnen) und "Hennheim" aus Fredrikshavn (1020 Netotonnen) wurden versehrt.

"Renado" wohlbehalten in einem Hafen. W. T.-B. London, 25. Febr. (Drahtbericht.) "Blagda" meldet: Der Dampfer "Renado" traf wohlbehalten in einem Hafen ein.

Zur englischen Blockadeverschärfung. Eine scharfe schweizerische Kritik.

W. T.-B. Bern, 24. Febr. Die "Berner Tagwacht" schreibt zur englischen Blockadeverschärfung: Wir haben es und längst abgewöhnt, über solche und ähnliche alte brutalen Kriegsspielereien unser Erstaunen auszudrücken. Warum sollten die englischen Nachbarn, die mit kalt berechnender Grausamkeit das ganze Vordereuropa dem Hungertode überliefern, weil ihnen die Politik der griechischen Regierung nicht vertrauenwürdig genug erscheint, auf die Bedürfnisse der übrigen neutralen Kleinstaaten mehr Rücksicht nehmen?

Auf der Jagd nach dem deutschen Kaperkreuzer.

W. T.-B. London, 25. Febr. (Drahtbericht.) Die "Times" meldet aus New York: Einer der deutschen Kreuzer im Südatlantik sei jetzt endgültig als der Kreuzer "Bineta" festgestellt, und zwar durch einige Leute von der Besatzung des britischen Schiffes "Theodore".

Deutschland und Amerika. Die Heimreise des deutschen Botschafters Graf Bernstorff.

Unterbrechung in Halifax.

W. T.-B. New York, 20. Febr. (Drahtbericht.) Funknachricht des Vertreters des B. L. B. "Associated Press" meldet aus Halifax: Die Unterbrechung der Heimreise des Grafen Bernstorff und seiner Begleitung, die durch die Untersuchung des kanadischen Passagierdampfers "Frederic VIII." hier verursacht worden ist, wird wahrscheinlich über eine Woche dauern. Die Untersuchung der Passagiere, die am 17. Februar begonnen hat, soll heute abend halb beendet gewesen sein. Man nimmt an, daß der Dampfer am 24. Februar zur Weiterreise bereit sein wird. Von einigen Beamten, die an Bord des "Frederic VIII." gewesen sind, erfuhr man, die deutschen Passagiere erklärten, mit der Art und Weise zufrieden zu sein, in der die Untersuchung geführt werde. Es heißt, die Deutschen seien erstaunt über die ihnen bewiesene Rücksicht. Obgleich die Passagiere des "Frederic VIII." noch den Bestimmungen unterworfen sind, die dazu dienen sollen, unerlaubte Mitteilungen zu verhindern, wurden kurze Telegramme an den Grafen Bernstorff und die Mitglieder seines Gefolges aus verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten an Bord des Schiffes angeliefert, nachdem sie der Zensur vorgelegen hatten.

Widersprechende Nachrichten über die Machterweiterung Wilsons.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.) U. Rotterdam, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der "Neue Rotterdamse Courant" meldet aus London: Die Berichterstatter englischer Blätter in Amerika sahen fort, die widersprechenden Nachrichten zu drucken. Es läßt sich nicht klar erkennen, welche Nachrichten der Gesandten Wilson die Machterweiterung des Präsidenten Wilson im Kongreß hat. Das Kongreßmitglied Bennett sprach sich im Kongreß dahin aus, Amerika sollte kein Bündnis mit der Entente schließen, sondern selbständig gegen Deutschland auftreten.

W. T.-B. London, 24. Febr. Die "Morning Post" meldet aus Washington, daß das republikanische Mitglied des Kongresses, Bennett, in einer im Repräsentantenhaus gehaltenen Rede entschieden davon abriet, daß Amerika sich der Entente anschließen; es würde dadurch tatsächlich auf alle aus dem Kriege hervorgehenden Forderungen seiner Bürger gegenüber England, Frankreich und Italien, die in die Millionen gingen, verzichten. Bennett sagte, England habe die Rechte Amerikas zur

See ebenfalls auf flagranteste Weise verletzt. Amerika dürfe keine Hilfe von den Alliierten annehmen und ihnen gegenüber keine Pflichten übernehmen. Amerika sei groß genug, um für sich selbst zu sorgen.

Die österreichisch-ungarische Antwort an Amerika.

Br. Berlin, 25. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die "Tägliche Rundschau" schreibt: Wie wir erfahren, ist die Antwort Österreich-Ungarns an Amerika über den U-Bootkrieg fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen. Man geht nicht sehr in der Annahme, daß die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung an Amerika in dem gleichen Sinne gehalten wird, wie die deutsche. Im U-Bootkrieg gibt es kein Zurück mehr.

Vorbehalte zu dem chinesischen Protest.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 25. Febr. (Eig.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Der chinesische Präsident Fingenschar bestätigt, der chinesische Protest wäre in Berlin erst überreicht worden, nachdem Sicherheiten geschaffen worden seien, daß China dadurch nicht in die Reihe der Alliierten zu treten gezwungen werden könnte, und daß die Zustimmung über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht hinausgehen werde.

Der Krieg gegen England.

Die Wirkung der Rede Lloyd Georges.

Gewaltige Aufregung im Londoner Geschäftsviertel.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 25. Febr. (Eig.) Nach einer Londoner Meldung des "Nieuwen Rotterdamse Courant" berichtet der "Manchester Guardian": Gestern herrschte in der Londoner City gewaltige Aufregung. Viele Geschäftsbetriebe kamen infolge der von Lloyd George angeführten Einfuhrbeschränkungen zum völligen Stillstand. In den Ladengeschäften, besonders wo Tee, Kaffee, Wein und Roggen verkauft werden, entstand ein ganz ungeheures Gedränge. Die gesamte Presse schreibt der Rede Lloyd Georges eine ungemein große Bedeutung zu. "Daily Telegraph" meint, die Rede bedeute eine neue Periode des Krieges für England. — Die "Times" glaubt, die Offenherzigkeit Lloyd Georges werde Deutschland von Englands Streit überzeugen, denn "nur der Starke gesteht die Wahrheit ein". — "Daily Mail" sagt, man lasse Deutschland nur ruhig zu den schlimmsten Taten schreiten, wenn wir nur unsere letzten Taten verrichten, womit wir den Sieg erzwingen. — "Daily News" hält sich überzeugt, nicht der Schiffsraum, sondern die Arbeitskraft sei die Hauptfrage. Aus Mangel an Arbeitskraft leiste die Landwirtschaft nicht ihr Höchstes, bleibe das Getreide in den Gruben von Cumberland und Lincolnshire, werde kein Holz gefällt, um den Bergbau zu sichern und alle Bedürfnisse zu decken. — "Manchester Guardian" erklärt, kein Mann darf mehr dem Ackerbau entgegen werden.

Die Lage im Westen.

Obligatorische Versicherungspflicht für die französischen Schiffe.

W. T.-B. Bern, 23. Febr. Laut "Honorer Blättern" hat Unterstaatssekretär Reill einen Gesetzesantrag eingebracht, der die Versicherungspflicht gegen Kriegsgefahr für alle französischen Schiffe über 500 Tonnen Gehalt obligatorisch macht. Ferner wurde ein Gesetzesantrag, betreffend Anmeldepflicht von Kupfergegenständen aller Art, von der Regierung eingebracht.

Schandtaten der Franzosen ohne Ende!

Jeder deutsche Soldat, dem die Rückkehr aus französischer Gefangenschaft nach Deutschland gelungen ist, weiß über eine Fülle von Verbrechen zu berichten. Häufig gelangen Zeugen derselben Vorgänge auf verschiedenem Wege und zu verschiedenen Zeiten nach Deutschland zurück. Ortschaft und zeitlich getrennt machen sie ihre Aussagen, die in den wesentlichen Punkten das gleiche schaurige Bild entrollen und damit den untrüglichen Beweis für ihre Richtigkeit erbringen.

Unterschiedlich W., der kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist, wurde am 4. Juli 1916 von französischen Fremdenlegionären gefangen genommen, als er nach der Gefangennahme mit noch anderen Deutschen (schwer mißhandelt und in eine Schlucht geführt). Hier wurde jeder einzelne durchsucht. Die Besatzungen, darunter Beträge von 600 bis 700 M., wurden ihnen abgenommen. Ein französischer Feldgeistlicher, der sich um einen dort befindlichen französischen Verwundeten bemühte, bekam es sogar fertig, einem deutschen Jäger ins Gesicht zu schlagen. Der Franzose wurde abtransportiert. Die Deutschen wurden in der Gefangenzzone festgehalten und mußten das Schlachtfeld nach Verwundeten absuchen. Hierbei beobachteten sie mit grauem Entsetzen, wie ihre verwundeten deutschen Kameraden von den Franzosen mit langen Schlachtmessern erstochen wurden. Die Franzosen ermordeten also deutsche Verwundete nicht nur bei Sturmangriffen unmittelbar nach Einnahme einer deutschen Stellung, sondern töteten auch die hinter ihrer Front liegenden Deutschen. Die Arbeit der berückichtigten Rettungskräfte erstreckt sich demnach nicht nur auf die genommenen deutschen Gräber, sondern auf das ganze Kampfgelände. Die wenigen, die unbemerkt hinter die französische Front gelangten, werden dort so untergebracht und behandelt, daß man unsicher die Absicht merkt, die Gefangenen in Frankreich zugrunde zu richten. So wurde dem auch W. mit seinen Kameraden tagelang dicht hinter der französischen Front entlang geführt. Als Quartier dienten ihnen teils das freie Feld, teils dunkle Schafställe. Nach etwa vier Tagen begann für die Gefangenen die schwere Arbeit in Stein- und Sandgruben. Auch zum Abladen von Artilleriemunition wurden sie bei einer Arbeitszeit von täglich zwölf Stunden verwendet. Hierbei passierte es einem der Gefangenen, daß er beim Ausziehen eines Geschosses aus dem Geschützrohr verletzt wurde. Damit noch nicht genug, wurde er nach ebendort von den Franzosen getreten, vor die Brust gestochen und geschlagen, wie denn überhaupt auch von den anderen Gefangenen kaum einer ohne eine derartige Mißhandlung, meist ohne oder aus geringfügiger Ursache, davonkam.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 25. Febr. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 25. Februar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Latarenpasses griff der Feind nach siebenstündiger Artillerievorbereitung an. Er drang vorübergehend in unsere Gräben, wurde aber durch einen Gegenangriff völlig zurückgeworfen.

Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Küstenländischen Front ist die Artillerietätigkeit nunmehr der guten Sicht wieder allseitig recht lebhaft. Im Görzischen hatte sich vorgestern im Abschnitt von Veritoba ein besonders kräftiger Geschütz- und Minenwerferkampf entwickelt, der auch nachts fortbauerte und morgens zu höchster Kraft anwuchs. Unter dem Schutze eines starken Sperrfeuers griffen sodann einige italienische Kompagnien unsere Stellungen an. Dem Feinde gelang es, in die vorderste Linie einzudringen. Abteilungen des bewährten I. I. Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 2 warfen ihn jedoch vollständig hinaus, fügten ihm schwere Verluste zu und verfolgten ihn bis in seine Sappen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unterändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg der Türkei. Die amtlichen türkischen Berichte.

W. T.-B. Konstantinopel, 23. Febr. Amtlicher Seeresbericht. Tigrisfront: Am 22. Februar machte der Feind noch heftiger Artillerievorbereitung

(46. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

Bierzehntes Kapitel.

Als Floyd, von "Doc Trumphours" Zahlhalter kommend, nachlässig die Straße hinausschlenderte, überholte ihn der Dynamiter und schob freundschaftlich die Hand unter seinen Arm.

"Wir trinken eins zusammen, Jüngster", raunte er.

Damit wollte er ohne weiteres Floyd in die nächste Wirtschaft ziehen. Als er aber dessen Widerstreben gewahr wurde, schaute er ihn stutzig von der Seite an und lachte kurz auf.

"Nun, machst du ein effriges Gesicht! Ist dir etwas über die Leber gelaufen, Pard?" Dann, als man aus dem Tanzsaal vor ihnen das Scharren und Stampfen tanzender Paare hörte, nickte er vielsagend. "Hat dich das Frauenzimmer wieder einmal aufpassen lassen? ... Wer weiß, von wem die sich jetzt herum-schwenken läßt! Sei doch verminstigt, Floyd — du bist ja nur ein großes Kind! Mir sollte so ein Frauenzimmer mit seinen Launen das Herz nicht schwer machen, ich wollte es kuzangen — wenn es überhaupt möglich wäre, denn ich habe allen Respekt vor den Weibern, lieber sehe ich mich auf ein geladenes Sprengloch und züge die Fulse an, als daß ich mit so einer Scheinheiligen Kreatur Süßholz rasple!"

Nur widerstrebend ließ sich Floyd von seinem alten Lehrmeister in die mit einer Tanzhalle verbundene Wirtschaft nötigen. Mit unerbittlichen Widerwillen nippte er an dem ihm eingesendeten Glase Whisky.

"Was ein richtiger Mann ist, der muß auch einen Schnaps vertragen können", zog ihn gutmütig der Dynamiter auf, der sein Gebaren wohl bemerkt hatte. "Nimm eine Zigarre, wenn dir der Fusel nicht mundet. Weißt du das, ich wollte, ich könnte den Saff auch lassen. Man spürt es doch in den Knochen. Aber wen

der Teufel erst einmal beim Genid hat — Bess", lachte er und goß den Inhalt des drei Finger hoch gefüllten Glases auf einen Zug hinunter. "Ich bin noch immer feiner von den Schlimmsten. Aber nimm den Saliath, der kennt kein Noß — jeden Zahntag ist er zuletzt tot-sicher hin."

Floyd zuckte uninteressiert mit den Achseln.

Das Trinkzelt war überfüllt. In langen Reihen standen die Männer vor der Bar oder schoben sich in endlosem Zuge durch den langgestreckten Raum. Unausgelehtes Fußscharren, Gläserklirren und Pfropfenknollen, dazwischen hinein zuweilen dranzhen ein frohender Donnerschlag, Schwaßen und Lachen, in dem das einformige Klappern der beimernen Würfel verloren ging, nicht minder auch die von der Spielerleidenschaft diktierten kurzen Ausrufe und Verwünschungen. Es war ein chaotisches Durcheinander.

Bald gesellte sich Jerry, der Kleinbohrerboß, zum Dynamiter und dessen früherem Gehilfen.

"Eingeschenkt!" befahl er dem Schankkellner. "Natürlich ein großes Glas — bei so einer Hitze! Ah!" pustete er. "Das Wetter ist verrückt geworden. Draußen noch Schnee und Eis und dabei haben wir das schönste Gewitter, und in wenigen Stunden ist es schweiß geworden wie im Sommer!"

Schönend trank er sein Glas aus und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

"Wißt ihr schon das Reneste?" wandte er sich dann statt einer Begrüßung an den Dynamiter und Floyd. "Wilson's Kate Lou läßt sich drüber beim Bullig von ihrem neuen Schwag, dem Saliath, wie toll herum-schwenken."

"Unmöglich!" stammelte Floyd, dessen Augen groß geworden waren. "Sie muß verreckt sein — ich suchte sie den ganzen Abend vergeblich." Mißbilligend schaute ihn der Kleinbohrerboß an. "Sehe ich aus wie ein Lügner?" fragte er kurz. "Ich habe sie mit eigenen Augen tanzen, trinken und schmau-

sen sehen — Das ist so, Floyd, und wenn du noch so große Augen machst. Wie die Leute sagen, sollen sie demnachst Hochzeit machen. Was hast du nur?" fuhr er den Dynamiter an, der ihm wiederholt heimliche Rippenstöße versetzt hatte. "Wie stellt ihr beide euch überhaupt an, kann man nicht einmal ein harmloses Wort sagen?"

Dann unterbrach sich der Schwatzlustige plötzlich und starrte Floyd betroffen an. Der hatte ihn, als wollte er auf ihn einschlagen, vorn beim Wams gepackt.

"Jerry, wenn ich nicht wüßte, daß du ein ehrlicher Kerl und mein Freund bist, der mir wesentlich nicht weh tun will, so sagte ich dir einen Lügner und Verleumder ins Gesicht!" brachte Floyd mühsam hervor.

Er wollte schon mehr hinzufügen, doch der in ihm lebendig gewordene Grimm erstikte seine Stimme.

"Nur ruhig Blut", mahnte der Dynamiter, als sein zuerst ganz verduzt stehender Kollege nun heftig auf-begehren wollte. "Das Mädchen ist Floyds Schwag — oder war es wenigstens, und er sucht es schon seit zwei Zahltagen umsonst — sie weicht ihm geflüstertlich aus — nun wissen wir ja, warum."

Floyd schaute drein. "Oh, das tut mir leid!" meinte er mitteilidig.

"Wo sind die beiden?" raunte Floyd, in dessen Augen es unheimlich aufblitzte. "Sage es mir, Jerry — aber mach schnell!"

Der Befragte suchte ihn beim Arme zurückzuhalten. "Du wirst doch keine Dummdheiten machen und dem Mädel nachlaufen! Sei so gut, Floyd, sie ist es nicht wert —"

"Wo sind die beiden?" Klang es ungeberdig zurück. "Sagtest du nicht eben, du hättest sie in Bulligs Zeit tanzen sehen?"

"Na ja, aber die Frage ist, ob sie jetzt noch dort sind. — Aber so bleib doch, Menschenkind!" rief er hinter dem mit Riesenschritten Davoneilenden her.

Fortsetzung folgt.

mit vier Brigaden einen Angriff auf unsere Stellung bei Sellahie. Der Kampf spielte sich hier mit äußerster Heftigkeit ab. Trotz den sehr schweren Verlusten gelang es dem Feinde nicht, einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

Kaukasusfront: Auf dem Abschnitt unseres linken Flügels drang eine unserer starken Aufklärungsabteilungen in die feindliche Stellung ein, fügte dem Gegner schwere Verluste zu und kehrte nach Erfüllung ihrer Aufgabe in ihre Stellung zurück.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

W. T. B. Konstantinopel, 25. Febr. (Drahtbericht.) Generalstabbericht. In der Kaukasusfront in unserem linken Flügelabschnitt auf beiden Seiten lebhaft Tätigkeit der Artillerie und Erkundungs-Abteilungen, von denen eine eine feindliche Kompanie verjagte und einige Waffen erbeutete. Eine andere Abteilung führte einen gelungenen Überfall auf feindliche Posten aus, tötete eine Anzahl Feinde und erbeutete Gewehre, Bomben und eine Menge Material. Zwei feindliche Kompanien, die vorzubrechen versuchten, wurden durch unser Artilleriefire angehalten. Drei Erkundungspatrouillen wurden vertrieben. An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Die Niederlage der Engländer bei Kut-el-Amara.

W. T. B. Konstantinopel, 24. Febr. Der Berichtstatter der Agentur „Milli“ in Mesopotamien teilt mit: Südlich von Kut-el-Amara ist es den Engländern nach ihrer letzten Niederlage nicht möglich, ihr Wagnis weiter durchzuführen. Im Lauf der Schlacht vom 17. Februar vor unseren Stellungnahmen wurde eine bis in unsere Gräben vorgedrungene Brigade farbiger Engländer vernichtet. Die wiedereroberten Gräben waren mit Leichen von Engländern angefüllt. Nach den Aufzügen von Gefangenen und Mitteilungen aus anderen Quellen sind mehrere Schiffe voll englischer Verwundeter südwärts abgefahren. Die englischen Verluste in den letzten Kämpfen übersteigen 10000 Mann.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T. B. Sofia, 25. Febr. (Drahtbericht.) Macedonische Front: Wenig Artilleriefire an der ganzen Front. Für uns günstige Patrouillencharmiel in der Gegend von Bitolia. Schwaches Gewehr-, Maschinengewehr- und Minenfeuer östlich der Czerna und Roglenagegend.

Rumänische Front: Feueranstausch zwischen den Posten auf beiden Seiten des St. Georgarms und östlich von Tulcea. Am Sereth wiesen unsere Truppen durch Feuer zwei russische Kompanien ab, die vorzugehen versuchten.

Die Neutralen.

Mahnahmen zur Aufrechterhaltung der Zufuhr nach Dänemark.

W. T. B. Kopenhagen, 24. Febr. Infolge der wachsenden Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung der Zufuhren nach Dänemark haben die Großhändlervereinigung und der Industrierrat, die bisher die Kontrolle über die bestehenden Handelsabkommen mit den kriegführenden Mächten ausübten, einen gemeinsamen Ausschuss für Handel, Industrie, Landwirtschaft und Schifffahrt errichtet, dessen Aufgabe es ist, die begrenzten Zufuhren in einer für das Land zweckentsprechenden Weise, teilweise unter Mitwirkung der Regierung, auszunutzen.

Benzinmangel in Dänemark.

W. T. B. Kopenhagen, 23. Febr. Infolge des herrschenden Benzinmangels werden gegenwärtig unter den beteiligten Behörden Verhandlungen darüber gepflogen, wozu Regelung des Benzinverbrauches Benzintarten einzuführen. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß vom 25. Februar ab jedes nächtliche Fahren mit Automobilen und anderen Motorfahrzeugen verboten ist. Die Verwendung von Benzin

für Motorboote ist vollkommen verboten. Die Lagen für den Automobilderegulierungsverkehr werden um 50 Prozent erhöht. Der Preisregulierungsrat hat beschlossen, dem Ministerium des Innern vorzuschlagen, für alle Reklamationen Höchstpreise einzuführen und für den Handel mit dänischem Weizen ein Bureau zu schaffen, das den gesamten Handel vermitteln soll.

Portoerhöhung in den skandinavischen Staaten.

W. T. B. Kopenhagen, 24. Febr. (Drahtbericht.) „Estrabladet“ meldet aus Stockholm: In den drei nordischen Reichen ist in nächster Zukunft eine Portoerhöhung zu erwarten. In Schweden beträgt die Erhöhung ein bis zwei Oer für Briefe und fünf Oer für Postanweisungen. In Norwegen sei eine größere Erhöhung geplant, u. a. soll das niedrige Lokalfporto aufgehoben werden.

Die Flotte der Vereinigten Staaten.

37 Linienfahrzeuge, 15 Panzerkreuzer.

Die Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika besteht nach den neuesten Veröffentlichungen aus 37 Linienfahrzeugen. Die ältesten stammen aus dem Jahre 1893 und haben einen Tonnengehalt von 11 880 Tonnen. Die amerikanische Regierung hat dann, dem Vorgehen der übrigen Seemächte folgend, den Tonnengehalt und die Bestückung ihrer Linienfahrzeuge immer mehr gesteigert, und zwar hauptsächlich in den letzten Jahren. Die im Jahre 1908 erbauten Schiffe haben noch einen Tonnengehalt von rund 15 000 Tonnen, aber schon in demselben Jahre wurde ein Schiff mit 22 410 Tonnen fertiggestellt; im Jahre 1910 wurden solche von 23 400 Tonnen, im Jahre 1912 von 28 800 Tonnen in Dienst gestellt und die neuesten Schiffe vom Jahre 1915 weisen 33 000 Tonnen auf. Sie haben eine Länge von 183 Meter, eine Breite von 30 Meter, einen Tiefgang von 8,8 Meter, mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten; ihr Brennstoffvorrat beträgt 23 000 Tonnen. Ihre Bestückung besteht aus zwölf 35-Zentimeter, zweiundzwanzig 12-Zentimeter- und einer nicht genau bekannten Zahl von 7,6-Zentimeter-Geschützen. Von dieser Schiffsklasse befinden sich noch drei auf Stapel, zwei andere waren bewilligt. Im ganzen sind zwölf Linienfahrzeuge vorhanden, deren Tonnengehalt über 20 000 Tonnen beträgt. Einzelheiten über die Größe und Zahl der einzelnen Linienfahrzeuge ergibt folgende Zusammenstellung:

Table with 4 columns: Zahl, Tonnengehalt, Baujahr, and a summary row for 37 ships with 680 600 tons.

An Panzerkreuzern verfügen die Vereinigten Staaten über 15 Schiffe. Die ältesten stammen aus dem Jahre 1901 und haben einen Tonnengehalt von 9040 Tonnen. Die neuesten sind im Jahre 1908 eingestell; sie haben einen Tonnengehalt von 16 240 Tonnen und entwickeln eine Geschwindigkeit von 22,5 Knoten. Sie führen vier 25-Zentimeter- und sechzehn 15-Zentimeter-Geschütze, bei einer Besatzung von 947 Mann. Es ist ein charakteristisches Merkmal in der Entwicklung der amerikanischen Marine, daß sie, im vollen Gegensatz zu den übrigen Marinen, auf den Bau moderner Panzerkreuzer gänzlich verzichtet hat, die wir für die Ausfüllung für unentbehrlich halten. Sie wollten die Ausfüllung lediglich durch ihre kleineren Kreuzer und Torpedoboote bewirken. Aber auch von den letzteren verfügt sie über keine modernen Schiffe. Die Gesamtzahl der geschützten Kreuzer beträgt 17.

Zu den oben aufgeführten Schiffen kommen noch Küstenpanzerfahrzeuge, Kanonenboote, Torpedoboote, Unterseeboote und Spezialfahrzeuge. In Küstenpanzerfahrzeugen verfügen die Vereinigten Staaten über 6 große Dampfer mit einer Geschwindigkeit von über 18 Knoten.

Charakteristisch für das Bild der amerikanischen Schiffe sind die Wintermasten, durch die sie sich von allen anderen Kriegsschiffen unterscheiden. Die Geschütze stehen im allgemeinen in Doppeltürmen, in den letzten Jahren wurden aber statt dessen Drillingtürme vorgezogen; sie finden sich zuerst

auf dem 1915 fertiggestellten „Pennsylvania“. Neuerdings wurde indessen berichtet, daß die Vereinigten Staaten wieder zu dem Bau der früheren Doppeltürme zurückgekehrt seien. Die neuesten Schiffe sind mit Turbinen ausgerüstet.

Die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten sind in zwei Flotten gegliedert, in die Atlantische und Pazifische. Während des Friedens war, namentlich im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges mit Japan, auf die letztere ein großer Wert gelegt. Der Wunsch, die Schiffe schnell von einem Ozean nach dem anderen ziehen zu können, ist einer der hauptsächlichsten Gründe gewesen, die zum Bau des Panamakanals geführt haben. In letzterer Zeit haben aber wieder stärkere Bedenken im Kanal stattgefunden, so daß es fraglich ist, ob er augenblicklich für die großen Schiffe benutzbar ist. Ist dies nicht der Fall, so sind sie auf den weiten Weg um das Kap Horn angewiesen. Die augenblickliche Verteilung der Seestreitkräfte auf die beiden Flotten ist nicht bekannt, so daß es sich auch nicht übersehen läßt, wie stark die Kräfte jetzt zur Verwendung im Atlantischen Ozean bereitstehen.

Das Seeoffizierskorps litt im Frieden unter sehr schlechten Beförderungsverhältnissen, so daß ein starker Offiziersmangel vorhanden war. Auch über Mannschafsmangel wurde ständig geklagt. Ende Juni 1913 betrug die gesamte Mannschafsstärke 48 068 Mann, von denen 10 Prozent, also rund 5000, im Ausland geboren waren. Man kann aber wohl annehmen, daß diese Ausländer inzwischen durch einheimische ersetzt worden sind. Der „Nauticus“ von 1914 enthält folgende zusammenfassende Beurteilung der amerikanischen Marine: „Die Schiffsleistungen der Schiffsartillerie sind nach allem, was über sie bekannt geworden ist, gut, wenn man sich auf die Höhe der meist allzu praktischen Zeitungsberichte über Geschosseleistungen großes Gewicht beizulegen. — Die Hauptmerkmale, mit der die Marine zu kämpfen hat, ist der Personalmangel, der bei Offizieren und Mannschaften gleich empfindlich ist. Zwar sind die aktiven Verbände meist voll besetzt und werden von ihren Befehlshabern durch Eifer und angelegentlichste Arbeit unter oft schwierigen Verhältnissen kriegstüchtig und schlagfertig erhalten. Es fehlt aber gänzlich an ausgebildeten Auszubildenden Mannschaften und an einer organisierten Reserve, die im Kriegsfall die Reserveformationen auszufüllen und die ersten Ausfälle zu decken imstande wäre.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser in Berlin.

W. T. B. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und gestern und heute den regelmäßigen Vortrag des Generalstabs.

W. T. B. Berlin, 25. Febr. (Drahtbericht.) Der Kaiser nahm heute vormittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien.

W. T. B. Berlin, 24. Febr. (Amtlich.) Nach dem Bundesratsbeschluss vom 26. März 1914 können Familien, deren Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen oder dreijährigen Dienstzeit als Unteroffizier oder Gemeiner einer Gesamtdienstzeit von 6 Jahren zurückgelegt haben, für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen oder dreijährigen Dienstjahre in denselben Dienstgraden genügen den Söhnen Aufwandsentschädigungen von 240 M. jährlich gezahlt werden. Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde des Ortes anzumelden, in dem der Berechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Einsprüche gegen die Bescheide der Gemeinde sind an den Regierungspräsidenten zu richten. Die Einrichtung von Gemeinden an andere Dienststellen (Kriegsministerium, Ministerium des Innern usw.) führt nur zu einer Verzögerung der Entschädigung.

\* Die Wahlen zu den Angestelltenausschüssen nach dem neuen Hilfsdienstgesetz. Der Minister für Handel und Gewerbe hat jetzt für Kreuzen die Ausführungsbestimmungen zu dem Teil des Gesetzes über den wahlrechtlichen Hilfsdienst, der sich mit der Errichtung von Angestelltenausschüssen befasst, erlassen. Alle Hilfsdienstbetriebe, welche mehr als 50 Angestellte beschäftigen, die der Beschäftigungspflicht in der Angestelltenversicherung unterliegen, sind nunmehr zur Errichtung eines Angestelltenausschusses verpflichtet. Größere Betriebe können für einzelne Abteilungen auch besondere Ausschüsse errichten. Die Ausschüsse haben bei einer Angestelltenzahl bis zu 20 aus 5 Personen zu bestehen. Für je 50 weitere Angestellte erhöht sich die Zahl der Vertreter um 1. Außerdem sind Ersatzmänner in der doppelten Zahl zu wählen. Dem Angestelltenausschuss liegt nach dem Wortlaut des Gesetzes ob, das gute Einvernehmen innerhalb der Angestellten des Betriebes und zwischen den Angestellten und dem Arbeitgeber zu fördern. Er hat Anträge, Wünsche und Beschwerden der Angestellten, die sich auf die Betriebsverhältnisse, die Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse des Betriebes und seiner Werkabteilungen beziehen, zur Kenntnis des Unternehmens zu bringen und sich darüber zu äußern. Der Handwerksrat hat auch die Wahlordnung für Kreuzen bekannt gegeben. Sie enthält eine Reihe ausführlicher Bestimmungen. Alle volljährigen versicherungspflichtigen Angestellten sind wahlberechtigt und wählbar. Der Betriebsunternehmer oder sein Bevollmächtigter haben die Wählerlisten aufzustellen und die Wahl spätestens 30 Tage vor dem festzusetzenden Wahltag auszufertigen. Die Wahl erfolgt nach dem Grundsatz der Verhältniswahl, einem Wahlverfahren, das auch den Minderheiten zu Ehre und Stimme im Ausschuss verhilft. Gewählt wird nach Vorschlagslisten, die von den Wählergruppen einzureichen sind und von mindestens drei Wahlberechtigten unterschrieben sein müssen. Die Stimmabgabe erfolgt geheim. Zur Sicherung des Wahlgheimnisses werden Wahlmischkäse zur Aufnahme der Stimmzettel auszugeben. Es ist anzunehmen, daß sowohl die Betriebsunternehmer als auch die Angestellten das Bedürfnis haben, sich über die einhaltenden Formalitäten genauer zu unterrichten. Die der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände angehängten größeren kaufmännischen Verbände haben sich bereit erklärt, in allen Fragen, die die Angestelltenmischkäse angehen, ausführliche Ratschläge zu erteilen. Die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen und der technischen Verbände haben beschlossen, jetzt während des Krieges Wahlkämpfe zu vermeiden und ersuchen die Angestellten in den einzelnen Betrieben, sich möglichst auf eine gemeinsame Liste zu einigen, um dadurch die Vornahme einer Wahl überflüssig zu machen. Welche Betriebe als Hilfsdienstbetriebe zu gelten haben, sagt § 2 des Hilfsdienstgesetzes. Nichtdientlich wird besonders gelehrt bei Behörden, für die die vorgelegten Stellen besondere Wahlbestimmungen erlassen, behördlichen Einrichtungen, in der Kriegsindustrie, in kriegswirtschaftlichen Organisationen jeder Art und in sonstigen Betrieben, die für Zwecke der Kriegführung oder der Volksernährung unmittelbar oder mittelbar Bedeutung haben. Im Zweifelsfall geben die „Hilfsdienstauschüsse“ bei den General-Kommandos Auskunft. Eine besondere Bedeutung erlangen die in diesen Hilfsdienstbetrieben nunmehr zu errichtenden Angestelltenmischkäse vor allen Dingen auch dadurch, daß sie in Tätigkeit treten müssen, wenn ein Arbeitgeber einem Angestellten, der seine Stellung wechseln will, den Abschied verweigert. Spricht der Angestelltemischkäse dem Angestellten das Recht auf den Stellenwechsel zu, kommt aber auch fernerhin mit seinem Antrag auf Erteilung des Abschiedes beim Betriebsunternehmer nicht durch, dann muß er sich beim Kommando an den zuständigen Schlichtungsausschuss beim Reichskommando wenden und von diesen den Abschied verlangen.

Aus Kunst und Leben.

Residenz-Theater.

Samstag den 24. Februar: „Die Hausdame“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Fritz Hofstrup.

Ein Teetisch ist da, aber es ist nicht „Der Teetisch“. Solch nettes — Möbel ist „Die Hausdame“ nicht! Stoboda hat seinen „Teetisch“ rund und glatt gearbeitet, grazios und gefällig, hier und dort einen pikanten Schmörkel angebracht, aber immer die Linie bewahrt, den feinen Lustspielstil. Hofstrup besitzt keine so leichte Hand, kein so sicheres Gefühl für die Linie. So hübsch der erste Akt einfiel, der zweite ging ins Schwankhafte über, der dritte brachte die Lösung, die keine Lösung ist, denn schon im ersten Akt mußte man genau, daß die Hausdame Dr. Garbins — seine frühere geschiedene Frau — beim letzten Senken des Vorhangs, in den Armen des wiedereroberten Gatten liegen würde. Daß sie ihm tüchtig zusetzt, ist selbstredend, auch erfolgreich mit Eiferfucht „arbeitet“. Weniger selbstredend erscheint, daß sie zum Schluss nicht doch den verführerischen Anwalt nimmt, anstatt den unscheinbaren, befehligen und etwas schrulligen Gatten zum zweitenmal!

Das ganze Stück birgt trotz mancher Ausstellungen viel Gutes, hat einen flüssigen Dialog und einige recht feine Szenen. Die Darsteller waren die gleichen wie am „Teetisch“, sie bildeten dasselbe sittenreine Dreieck! Fräulein Hammer gab die Hausdame, die von vornherein ihres Sieges gewiß ist, mit viel Witz und Laune, Herr Fiejer den befruchteten, schrulligen Ehemann ebenfalls mit dem rechten Gefühl für den rechten Ton, und Herr Handon war ein außerordentlich verführerischer Rechtsanwalt, der es von Rechts wegen der Hausdame hätte schwer machen müssen, sich für den Gatten zu entscheiden! Frau Agte brachte das bekannte gelungene Duette Dienstmädchen, Fräulein Spohr gab eine altjungferliche, häßliche Sekretärin mit feinem Humor und bestem Gehör, und nur Herr Albers stellte

wieder einen Operettentyp auf die Bühne anstatt eines Lustspieltyps und unterließ im zweiten Akt das Schwankhafte der Handlung viel zu sehr. Vielleicht lag es sogar überhaupt an ihm, daß dieser Akt so viel Einbuße erlitt. Das Kochen des Publikums veranlaßte ihn noch, sich zu unentbehrlichen Wertreibungen hinreißen zu lassen.

Im Zuschauerraum wehte es nicht kalt — nur kühl; die Stimmung erwies sich aber keineswegs als frostig, denn die Aufnahme des Stücks war sehr freundlich! B. v. N.

\* Historische Früste in Italien. Der infolge des nicht eingehaltenen englischen Schlichtungsvertrages für die Italiener besonders harte Winter veranlaßt die italienischen Blätter, sich zum möglichen Trost hierüber in Betrachtungen über die schlimmsten Kälteperioden zu ergeben, die Italien in vergangenen Zeiten ertragen mußte. So erinnert man zur Verhütung der frierenden Gemüter daran, daß im Jahre 859 die Lagunen in Venedig gestoren waren und daß im März 898 in ganz Venetig der Schnee einen Fuß hoch lag. Im Jahre 1082 hat Heinrich IV. mit seiner Armee den vereisten Po ohne weiteres überschreiten können. Noch schlimmer stand es 1183, als der Po von Cremona bis zur Mündung in das Meer von Eis bedeckt war. Der Arno froh 1167 so fest, daß Menschen und Tiere ohne Schwierigkeiten von einem Ufer zum andern gelangen konnten. Weiter wird daran erinnert, daß einmal sogar schon im August strengste Kälte herrschte, als im Jahre 1189 Modena und Bologna von Schnee bedeckt waren. In Parma soll am 5. Februar 1207 der Schnee sogar die Höhe eines ausgewachsenen Mannes erreicht haben. Als 1364 Karl IV. an der Spitze seiner Truppen den vereisten Po überschreiten wollte, merkte er dies erst hinterdrein, und der Gedanke an die überwindene Gefahr erschütterte ihn so sehr, daß er trotz des glücklichen Ausgangs dem Führer den Kopf abhauen ließ. 1549 wurde den Bewohnern von Florenz das letzte Vermögen zuteil, auf dem Arno Schiffsfahr zu laufen. Schließlich hätte auch 1709 und 1834 eine Kälte geherrscht, die weitaus empfindlicher gewesen sei als die gegenwärtige. Man sieht, daß die italienische Presse nunmehr geschichtliche Erinnerungen als Heizmaterial-Ersatz zu verwenden sucht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vaterländischer Hilfsdienst! Die Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M. gibt folgende Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst bekannt: Eine nachdrückliche Förderung der Binnenschifffahrt ist unbedingt erforderlich. Diesem Zweck müssen die Kräfte, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst zur Verfügung stehen, in erster Linie dienlich gemacht werden.

Bestandsaufnahme von Kartoffeln. Wir machen ganz besonders auf die im Anzeigenteil dieses Blattes enthaltene Bekanntmachung des Magistrats über die am 1. März durchzuführende Bestandsaufnahme von Kartoffeln aufmerksam. Zur Bestandsaufnahme sind alle diejenigen verpflichtet, die Kartoffeln in Gewahrsam haben, insbesondere alle Haushaltungen und alle landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Vorratsmenge läßt sich, da die Kartoffeln meistens in vieredigen Kisten lagern, leicht durch Ausmessen bestimmen. Man misst die Länge und Breite der Kiste und die Lagerhöhe der Kartoffeln in Zentimeter oder Meter, multipliziert diese drei Zahlen miteinander und noch mit 0,0014 bezw. 1400 je nachdem man die Zentimeter oder Meter gemessen hat, und erhält so die genaue Vorratsmenge in Pfund.

Amtsgerichte in Vertretung. Der Herr Oberlandesgerichtspräsident in Frankfurt a. M. hat für die Amtsgerichte in Hochheim a. M., Eltville und Niederlahnstein bestimmt, daß im Fall der Verhinderung sämtlicher Richter dieser Amts-

gerichte die Vertretung zu übernehmen haben: für das Amtsgericht zu Hochheim die Richter von Hochst, für das Amtsgericht zu Eltville die Richter von Rüdelsheim, und zwar nach der Reihenfolge des Dienstalters, anfangend mit dem jüngsten Richter, für das Amtsgericht zu Niederlahnstein die Richter von Braubach. Die Vertretung erstreckt sich nicht auf den Fall der rechtlichen Verhinderung der Richter in Angelegenheiten, auf welche § 38 ZPO. und § 15 SPO. Anwendung finden.

Für Kriegsverwendungsfähige Hunde. Um wertvollere Hunde, die für Kriegszwecke verwendet werden können, durchzubringen, hat der Landwirtschaftsminister gestattet, daß diese Tiere wöchentlich 2 Pfund gedörrtes Fleischfutter aus den Abdeckereien erhalten. Eine Ausgabestelle für Wiesbaden ist errichtet worden. Sie befindet sich in der Alten Kolonnade Nr. 18. Mit ihrer Leitung wurde der bekannte hiesige Kynologe A. C. Kund betraut. Die Ausgabestelle tritt vom 26. Februar bis 10. März in Tätigkeit und ist jeweils von 10 bis 12 1/2 Uhr vormittags geöffnet. Die Hunde sind mitzubringen, damit ihre Brauchbarkeit für Kriegszwecke festgestellt werden kann.

Begehrte Braunkohlen. In den Braunkohlenwerken des Westerwalds, in Höhn, Schönberg, Vöhl usw., herrscht zurzeit ein selten lebhafter Verkehr. Selbst die ältesten Leute haben nicht erlebt, daß die Braunkohlen jemals ein auch nur annähernd begehrter Artikel gewesen sind, als jetzt. Die Preise der Kohlen sind in steilem Steigen begriffen. Ein Waggon (200 Zentner) kostet eben ab Station 180 M. Noch vor einigen Jahren betrug der Preis 75 bis 80 M., und im Herbst 1916 sind die Kohlen für 130 M. der Waggon verladen worden. An den Bahnverhand ist zurzeit leider kaum zu denken, da Hunderte von Fuhrwerken aus der Gegend, vom unteren Westerwald, von der Dill bis zum Rhein hin die Kohlen direkt abholen. Eine Folge der riesigen Nachfrage dürfte eine weitere Preissteigerung sein.

Fünfpennigstücke aus Aluminium. Es sollen jetzt auch Fünfpennigstücke aus Aluminium geprägt werden, und zwar im ganzen für 20 Millionen Mark, also 400 000 000 Stück. Ein Fünfpennigstück wird 1 Gramm wiegen. Die Prägung der neuen Fünfer wird sich etwas von der alten Prägung unterscheiden.

Personal-Nachrichten. Der Postinspektor Fied in Wiesbaden wurde zum Vice-Postdirektor ernannt. Dem Oberpostinspektoren Heinrich in Wiesbaden wurde aus Anlaß des Abschlusses in den Ruhestand der Charakter als Postsekretär verliehen.

Schwendendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden. Dienstag und Freitag: Üben der Spielarten. Jugendkompanie Nr. 148: Dienstag, den 27. Februar: Exercieren usw.; Jugendheim. Donnerstag, den 1. März: Exercieren usw.; Jugendheim. Sonntag, den 4. März, 2.30 Uhr: Auftreten zur Übung im Gelände. Jugendkompanie Nr. 149: Montag, den 26. Februar: Exercieren usw.; Jugendheim. Mittwoch, den 28. Febr.: Exercieren usw.; Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150: Montag, den 26. Februar: Exercieren usw.; Jugendheim. Freitag, den 2. März: Exercieren usw.; Jugendheim. Samstag, den 3. März, 6.15 Uhr: Schießen: Lage Hohenzollern. Jugendkompanie Nr. 151: Mittwoch den 28. Februar: Exercieren usw.; Jugendheim. Donnerstag, den 1. März: Exercieren usw.; Jugendheim. Samstag, den 3. März, 8 Uhr: Schießen: Lage Hohenzollern. Die Übungen an den Wochenenden beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Residenz-Theater. Die nächste Volksvorstellung zu kleinen Preisen findet am Mittwoch, abends 1/8 Uhr, statt. Es gelangt zur Ausführung das mit so großem Beifall aufgenommene neue deutsche Lustspiel „Junfer Krafft“. Der Vorverkauf beginnt Dienstag, 11 Uhr. Am Samstag beginnt der Königl. bayer. Hoftheaterleiter Konrad Dreher aus München mit seiner Gesellschaft ein mehrmaliges Gastspiel mit dem neuen großen Schlager „Der alte Feinschmecker“ von Hans Georg Vogeler, hinter welchem Pseudonym sich — wie es offenes Geheimnis ist — der berühmte Schriftsteller Ludwig Thoma birgt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wierstadt, 24. Febr. In der Sitzung des Gemeinderats fanden 30 Punkte zur Beratung, die meistens Unterhaltungsgegenstände betrafen. Diefelben wurden meist genehmigt. An der Kohlenruet zu feuern, sind die sämtlichen Einwohner aufgefordert worden, ihre Bestände an Kohlen und Koks auf der Bürgermeisterei anzumelden. Wer bis zum 28. Februar eine Anmeldung unterlassen hat, dessen Bestände verfallen der Beschlagnahme, eben-

so wer solche Angaben macht. — Die Stelle eines Gemeinderatsmitglieds soll alsbald neu besetzt werden. Es ist außer einem Besichtigungs-nachweis eine Skaution in Höhe von 10 000 M. zu stellen. — Die Spredstunden auf der Bürgermeisterei sind nur für die Zeit von 10 bis 12 Uhr festgesetzt.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Millionenjäger. Berlin, 24. Febr. In der Glaubiger-versammlung im Millionenkonkurs der Frau Martha Kupfer wurden vom Konkursverwalter Einlagen mitgeteilt, die ein bezeichnendes Bild auf das Leben und Beschäftigungsverhalten der gerufenen Hochstaplerin werfen. Martha Kupfer kam im Februar 1915 nach Berlin, leistete alsbald auf Verlangen ihrer auswärtigen Gläubiger den Offenbarungseid und gründete unter dem Namen ihrer Tochter Gertrud, die als Fabrikantin handelsgerichtlich eingetragen wurde, die Firma M. Gertrud Kupfer. Irrendweise Mittel fanden für nicht zur Verfügung, weshalb sie sich von dritten Personen einige hundert Mark entlich, um Waren, insbesondere Nahrungsmittel, einzukaufen und zu vertreiben. Schon beim ersten Vorgeschäft sicherte sie Gewinnausschläge zu, die sie durch den Verkauf der Waren, bei dem sie durchweg mit Verlust abschloß, nicht erzielte, und sah sich deshalb genötigt, laufend größere Summen aufzurechnen, um die vorher kontrahierte Verbindlichkeit abzulösen und neue Waren ankaufen zu können. Da schließlich größere Summen erforderlich wurden, die nicht ohne weiteres erhältlich waren, so griff sie zu unläutereren Mitteln, indem sie eigens dazu ein Hauptbuch anlegte, das durchweg erdichtete Umsätze enthielt. Diese gefälschten Unterlagen dienten dazu, die Geldgeber zur Vergabe größerer Kapitalien anzulocken. Der Plan konnte um so leichter ausgeführt werden, als sich diese durch die hohen Gewinnversprechungen — es wurden Gewinnbesätze für 10 Tage bis zu 22 1/2 v. H. des eingelezten Kapitals zugesichert — zur größeren Beteiligung verlocken ließen. Es wurden nicht bloß Beträge von 10 000 M. bis 500 000 M. angenommen, sondern auch die Erbarnisse der Angehörigen und kleiner Leute in Höhe von 300 M. fanden bereitwillige Abnehmer. Die Zahl der Geldgeber und derjenigen, die durch das Treiben der Gemein-schuldnerin erhebliche Summen eingestrichelt haben, beziffert sich auf gegen 200. Im ganzen wurden etwa 4 Millionen Mark ausgenommen. Die Forderungen werden zurzeit vom Konkursverwalter auf 2 bis 2 1/2 Millionen geschätzt, doch steht die Summe noch nicht genau fest; die Akriben betragen rund 37 000 M. Mutter und Tochter trieben den größten Aufwand; auch Lebensmittel für sich selbst hatten sie in derartigen Menge angekauft, daß sie, wie der Konkursverwalter ironisch bemerkt, den Krieg ohne jede Not hätten überleben können. Ihr Lager an Toilettegegenständen war so reichlich ausgestattet, wie manches Geschäftsmann. Seidene Handschuhe im Werte von 100 M., ein großes Lager von seidnen Strümpfen, das Werte von 18 M., und viele andere Luxusgegenstände wurden in der Wohnung aufgefunden und der Masse zugeführt.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes dankt herzlich für die zahlreichen Zuschriften, und zwar ohne Rücksicht auf die Beschränkungen, denen nicht geachtet werden.)

N. N. 100. Blattläuse an Wurzeln bilden sich leicht beim Standort in geschütztem Raum und trockener Luft sowie infolge mangelhaften, ungleichmäßigen Begehrens. Man vertreibt sie durch Besprüngen mit schwacher Tabaksbrühe oder den in allen Samenhandlungen erhältlichen Schwächlichen Bekämpfungsmitteln und durch Pfländern mit Dreschner'scher Kautschukpulver. Vorbeugungsmittel sind: reichliches Lüften, Standort im ungeschützten, doch frostfreien Raum, Verhinderung einer mäßig feuchten Luft durch öfteres Übersprüngen der Pflanzen.

Kriegerfrau. Wir empfehlen Ihnen, sich an die Königl. Regierung, Abteilung für Schulwesen, zu wenden.

J. R. Ein solches Heim befindet sich in Hochheim a. M., die Karoline-Burgstr.-Str. 11.

R. S. Wenden Sie sich an das Fresenius'sche chemische Laboratorium hier, Kapellenstr. 10.

P. P. Anatomie ist die Bezeichnung für die Zergliederung des menschlichen Körpers.

A. K. Wir raten Ihnen, sich an die Königl. Staatsanwaltschaft zu wenden. Maßgebend ist die Art der Straftat.

Wettervoraussage für Montag, 26. Februar 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist trüb und neblig, trocken, Nachtfrost.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerberg.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rauenborn; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. S. G. Diefenbach; für Verzeichnisse: G. Diefenbach; für Sport und Lustspiele: J. S. G. Diefenbach; für Vermischtes und den Briefkasten: G. Diefenbach; für den Handelsteil: H. G. G. für die Anzeigen und Bekanntheit: G. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Erstausgabe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit. Bisher abgeschlossene Versicherungen: 2 Milliarden 263 Millionen Mark. — Kriegsversicherung mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. Neue vorteilhafte Versicherungsformen. 1396 Vertreter: Hch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26, Fernspr. 1876.

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften gewähren für M. 1000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von beispielsweise: 1265 50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 76 1/2 Jahren Männer: 75.20 85.35 100.35 122.50 149.00 191.57 Mh. Frauen: 70.23 80.37 94.53 113.83 138.14 164.85 Mh. Lebenslängliche Jahresrente. Jederzeitiger Eintritt. Sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens. Bei def. Abkommen statt barer Einzahlung Verwendung mündelsicherer Wertpapiere zulässig. Strengste Verschwiegenheit.

Hch. Port, Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26.

Aufgesprungene Haut Sanoderma-Glycerin ist ein gutes Mittel für rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut. 149 Schütz'nhof-Apothek, Langgasse 11.

Bergeßt die hungernden Vögel nicht!

Statt jeder besonderen Anzeige. Die Beisetzung unseres am 16. 4. 1916 gefallenen, innigstgeliebten Hans Goebel findet am Dienstag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs Wiesbaden aus statt. Wiesbaden, Freseniusstrasse 47. Im Namen der Hinterbliebenen: Carl Goebel u. Frau, Mathilde, geb. Witte-Sonnenschein. A. Heintzmann u. Frau, Elly, geb. Goebel.

Die Eröffnung der städtischen Verkaufsläden für Altbekleidung findet

Montag, den 26. Februar 1917,

statt. Geschäftszeit von 9-12 1/2 und 3-7 Uhr.

Wagemannstraße 31 für Frauen- und Kinder-Kleider und Wäsche.

Wagemannstraße 25 für Männer- und Knaben-Kleider und Wäsche.

Wagemannstraße 18 für Schuhwaren.

Die zum Verkauf kommenden Sachen sind gründlich desinfiziert und hergerichtet. Sie sind nur gegen die ganz allgemein vorgeschriebenen Bezugsscheine erhältlich.

Wiesbaden, den 23. Februar 1917.

Städt. Bekleidungsamt.

Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester

Patent-Möbelwagen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft

Friedrich Zander jr. & Co.,

Adelheidstrasse 44 Fernsprecher 1048.

Besichtigung und Kostenanschläge frei. 193

Plakate

Wohnung zu vermieten

Laden zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Zimmer frei

Leeres Zimmer zu vermieten

Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten

Zu verkaufen od. zu vermieten

in verschiedenen Größen auf Papier und Pappe vorzüg. in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 19.

Arbeitsmarkt

Erwachte Stenotypistin zu sofort. Eintritt gef. Sock. zw. 12 u. 1 Uhr Kapellenstraße 41, 1.

Tüchtige Schneiderin auf Militärarbeit gesucht Hellmunderstraße 31.

Zuarbeiterin gesucht. Gerstel & Fraet, Langgasse 19.

Zuarbeiterin gesucht. Dranienstraße 37, Part. Fischer.

Angehende Büglerin und Lehrmädchen gesucht. Rumb, Nießstraße 8.

Braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Johannastraße 14, 3.

Baderinnen

per sofort gesucht, leichte saubere Arbeit für junge Mädchen. Inhaber Wiesbaden, Wallmühlstraße 26.

Heiß. Alleinmädchen 1. 3. gesucht. Weib. 10-4 Uhr, Moritzstr. 21, 2 r.

Braves fleißiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten zum 1. März oder später gesucht. Ebenso ein kinderliebendes Mädchen, das etwas Hausarbeit übernimmt näher und bügeln kann, zu einem 1-jährigen Jungen gesucht. Eintritt ebenfalls 1. März. 204 Frau Zahnarzt Senft, Neuwied a. Rh., Engerer Straße 29.

Mädchen für Küche u. Haus auf 1. März gesucht Bahnhofstraße 1, 1.

Durchaus perfectes nicht zu jung.

Stubenmädchen

für 1. März gesucht. Penken Horning, Bauknechtstr. 11.

Suche zum 1. März ein ordentliches Mädchen für die Küche, das auch etwas Hausarbeit übernimmt. Frau Scherth, Langstraße 33, Arcotel.

Ordentl. Küchenmädchen

ge sucht. Hotel Reichshof, Nikolastr. 16/18.

Tüchtiges Alleinmädchen zum 1. od. 15. März für H. Haushalt gesucht. Dornstr. 10-11 u. 1-4 Uhr, Wilhelmstr. 4, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches selbst kochen kann, in einen ruh. Haushalt zum 15. März gesucht. Anmeldungen von 11-1 vormittags und 6-7 nachmittags Franz Abtstraße 1, 1.

Solides braves Mädchen, das gut bügeln, koch. f. u. Hausarbeit übern., sof. gef. Klee, Gärnerstraße 13.

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. Friedrichstraße 10, Konditorei.

Tücht. zuverläss. Alleinmädchen gesucht Bismarckring 18, Müller.

Tücht. sauberes Alleinmädchen für alle Hausarbeit zum 15. März u. ordentl. Frau für die Wäsche gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 53, Part.

Alleinmädchen zu einz. Dame gesucht Kiedesheimer Straße 17.

Zum 1. März

tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Frau Generalarzt Weber, Karstraße 38.

Ein fleißiges Alleinmädchen in H. Familie gesucht. Seymann, Kirchstraße 22, zu melden.

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht Auguststraße 1, 2.

Mädchen bei gutem Lohn u. gut. Behdl. gesucht Reugasse 22, 1.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Majner Straße 10.

Tüchtiges älteres Mädchen, das auch kochen kann, zum 1. März gegen guten Lohn gesucht. Dünker, Moritzstraße 16, 1 links.

Jung. zuverläss. Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das gut bügeln und fernsehen kann, zum 1. März für Geschäftshaus gesucht. Bornstr. 11-1 und 4-5 Uhr Mäckerstraße 7, Partierre.

Fleißiges ehrliches Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Höder, Nikolastraße 22, 1.

Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht Taunusstraße 49.

Tüchtiges Mädchen oder Frau tagsüber sofort gef. Herrgartenstr. 15, 3.

Mädchen od. Frau über Mittag tagsüber zum 1. März gef. Dr. Grimmel, Arndtstraße 7, 3.

Mädchen oder Frau für 11/2 Std mittags gesucht. Seelhof, Bekkerwaldstraße 4, 1 (bei Bahnhofsstr.).

Monatsfrau vormittags 1 Std. gesucht Rheingauer Straße 5, P. 1.

Monatsfrau vorm. von 8-10 u. nachmittags von 2-4 Uhr gesucht Marktstraße 29.

Monatsmädchen gesucht Webergasse 56, 1 St. 1.

Lehrmädchen

per sofort gesucht. Wagtschal & Weilepp, Taunusstraße 9.

Junges Mädchen für Ausgänge für mittags gef. Franz Baumann, G. m. b. H., Hochbrunnentplatz 1.

Gut empfohlene Wirtschafterin per sofort gesucht. Heimenbach, Diebricher Str. 53a.

Frau gesucht, die wöchentl. einmal Dorfzeit bucht u. Teppich klofft, vormittags, Rheinstraße 87, 1. Etod.

Depeschen-Verteiler sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Zealer gesucht.

Wer übernimmt das Formen von Ringsteinen. Su erfragen im Tagbl.-Verlag.

Schiffheber sucht die E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden. Schloffer oder Spengler gesucht. Dreyer u. Pader, Schieferstr. 9. Spengler u. Installateur f. dauernd gef. Seerobenstr. 16, P.

Tücht. Heizer (Wolfsche Lokomobile) gesucht, event. Wohnung im Hause. Dampfheizer. Gebr. Reugebauer. Zuverlässige Leute gegen hohen Lohn als Wächter gef. Wiesbadener Bewachungs-Institut, Gaultstraße 1.

Gebild. Dame, Wwe., geb. Holländerin, sehr zuverl., sprachent. möchte in erkl. Fremdenpension der Inhaberin zur Seite stehen, und zwar ohne Gehalt, wenn sie ihr 12-jähriges, wohlgezogenes Töchterchen bei sich behalten könnte. Sie wäre auch geneigt, in frauenlosem Haushalt Stelle als Hausdame anzunehmen. Off. unter N. 923 an den Tagbl.-Verl.

Frl., 30 J. alt, das gut kocht und selbständig Haushalt führt, sucht Stelle in besserem Hause oder zu einzelner Dame. Off. u. A. 924 an den Tagbl.-Verlag. Militärreifer Kaufmann sucht Vertrauensstellung, Vertretung des Inhabers, Lagerverwaltung oder dergl. hier am Platze. Off. unter N. 233 an den Tagbl.-Verlag. Herrschaftsgärtner, verm., 2 Kinder, sucht bald dauernde Stelle. G. Fischer, Kirchstr. 4, 2 l.

Bermietungen Kleiststraße 8 4-Zim.-W. sofort. 200 7-Zimmer-Wohnung Dambachtal 45, 1 auf 1. April zu vermieten.

Hochpart. in Villa, 5 Zim., 2 Bänf., 2 Keller u. Zubeh., an alt. Ehepaar billig zu verm. 2-4 Uhr. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rh. Nikolastr. 15, Erbgesch. u. 1. Et. je 6-7 Zim., Küche, 2 Bänf., 2 Klosets, Gas, Elektr., Bad, zum 1. April zu vermieten. Röh. auf oder Adelheidstraße 28, 1.

Doh. Str. 18, Frischb. Wohn. an ruh. Mieter sofort oder später zu verm. Albrechtstr. 13, 2, gut möbl. Zim. frei. Bismarckstr. 28, 2 r. möbl. Balkon. Reichstraße 18, 1 l. ich. m. Zim. sof. Etonorenstr. 3, 1 r., möbl. Zim. bill. Helenenstr. 18, 5th. P. 1. möbl. Zim. Hellmunderstr. 36, 1, gut möbl. 3. sof. Kirchstraße 2, 2. Schaffstraße zu verm. Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse eleg. möbl. Zimmer, lev. Kerostraße 33, 1, möbl. 3. zu verm. Saalstraße 8 möbl. 3. m. u. o. Benf. Schwalb. Str. 69, 2 l. m. 3. 1 o. 2 r. Ein oder 2 schön möbl. Zimmer, Sonnenseite, evtl. mit Küchenbenut. Taunusstraße 29, 2 zu verm. Röh. Rode Jürgenstr. Nidelsberg 2.

In Villa (Subviertel) möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Auskunft im Tagbl.-Verlag. G. Hübisch möbl. Zimmer mögl. mit guter Beköhl. r. läng. Zeit gefucht. Angeb. u. G. 651 an den Tagbl.-Verl. Rheinstr. 117 1 Zim. z. verm. Röh. 2. Schwanenstraße 29, P. leeres Zim. zum Möbelstellen zu vermieten. Eschlerstr. 13, 3 sonn. Bänf. leer u. möbl. a. ruh. Fr. zu verm.

Mietgefuche Kleine Familie sucht geräumige 2-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preis u. D. 651 an den Tagbl.-Verl.

Berkäufe Privet-Berkaufe. Feines Fernglas u. photogr. Apparat (Kodak) zu ver. Marktstraße 10, bei Kiegl. Großer antiker Spiegel (freistehend) f. 150 Mk., Sessel und Rüstisch zu 60 Mk. Nur v. 2-4 nachm. Abv. i. Tagbl.-Verl. Rk Gebr. Zeit billig zu ver. Reichstraße 38, P. von 10 Uhr ab. Gebr. Bettstelle, Sprünge, Matr. einf. Schrank, kleiner Tisch zu ver. l. Händl. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

1 Damen-Schreibtisch, 1 Schreibfessel, 1 Rüstisch, eichen, 1 Tisch mit Steg und 4 Stühle, eich., 1 Umbau, eich., 1 Vertiko mit Glaschrankaufsatz, eich., 1 Rollenbilder, 1 Uhr 1 schwarz-eich. Tisch (schickig), 1 weiß. Spiegel auf Tisch, 1 weiße Kommode mit Spiegelaufsatz, von 10 bis 1 Uhr. Kleinf. 1 III, r. Gartendank u. Tisch, Drahtgeflecht zu verkaufen Dudenstr. 4, P. Zwei Krankenfahrstühle (Stoße und Zimmer) zu verkaufen Diebrich, Wiesbadener Allee 16. Runder Ofenherm zu ver. Kholstr. 16/18. Zwei große Eichen-Betten u. Bettmangel billig abzugeben Frankfurterstr. 15, Part.

2 Brautbrotschen zu verk. oder gegen Tausch mit Silber oder Möbelst. Frau Behler, Reichstraße 41. Russ. Käse u. Ardeny, gr. Ausziehtisch, Vertiko, prachtvoller Salonchrank, Sofa mit Sessel, ein-Sofas, u. u. obale Tisch, Liegesessel, Herren- u. Damenschreibtische, 2. Spiegel, Bilder usw. billig zu verk. Hellmunderstr. 42, 1. Hänge-Pendel, Glühkörper, Bil., 2 gebr. Tabak- u. Ochs, Grabenstr. 20 Gasheizofen, kompl. (groß) z. verk. Rompel, Bismarckring 6.

Kaufgefuche Zahl für Schlachtpferde bis 1200 Mark. Hugo Kessler, Pferdewerger, Hellmunderstr. 22. Telefon 2612. Ein Esel zu kaufen gesucht. Angebote an Roll-Duffong, Albrechtstraße 40. Gut angemästetes Schwein f. Wiesbad. Str. 87, P., Sonnenberg.

Brillanten, Perlen kauft zu hohen Preisen Seuder, Rheinstraße 68, 1. Doppelfinte oder Drilling mit autom. Zielfernrohr sowie ein Jagdglas zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 921 an den Tagbl.-Verlag. Täfelbetten, Gardinen und Tischdecken zu kaufen gesucht. Off. u. W. 261 an den Tagbl.-Verl. Zwei gutgeh. Federbetten zu l. gef. Off. u. K. 232 an den Tagbl.-Verl.

Möbel sowie Pfandkassette kauft Frau Rosenfeld, Wagemannstraße 15. Fernr. 3964. Frau Stummer Neugasse 19, 2 St. Telef. 3331 kauft allerhöchste Preise für Möbel, Tepp., Gardinen, Deckbetten, Juwel., Brillanten, Pfandkassette, Musikinstr.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden. Telephon 3331 kauft allerhöchste Preise f. getr. Dam.-Ward. in Seide, Samt, Zwil., Pelze, überhaupt alles, was bezugsfähig ist. Hohe Bezahlung, bar, für komplette Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Zimmer u. einzelne Möbelstücke, diverse Einrichtungsgegenstände in jeder Höhe. Offerten u. D. 229 an den Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Brigadinvaliden sucht gut erhaltenes Schlafzimmer u. Traucan. Offerten unter J. 233 an den Tagbl.-Verlag. Polster Schlafzim.-Einrichtung u. Wohnzimmer-Möbel aus Privat-hand zu kaufen gef. Off. mit Preis u. D. 649 an den Tagbl.-Verlag. Vertiko u. Bett zu kaufen gesucht. Off. u. J. 262 an den Tagbl.-Verlag.

Klub-Leder-Möbel, Rindleder, Sofa u. 2-3 Sessel ohne Leine sucht preisw. zu kauf. Angeb. mit Preis u. D. 649 Tagbl.-Verlag. Möbel u. allertüml. Gegenstände kauft Seidenreich, Frankfurterstr. 9.

Bis zu 30 % gähle ich mehr wie die Konkurrenz für gebt. Möbel und Betten, ganze Haushaltungen und Nachlässe. L. Rombour, Hermannstr. 6, 1. Schankelst. Handnähm., Kom., 114r. Spiegelschrank, einf. Schrank, Schreibt., Vertiko, einzelne Stühle Priv. z. l. gef. Off. J. 644 Tagbl.-Bl. Sandbarren, gut erhalten, mögl. mit boh. Nädern u. Federn, zu kaufen gesucht. Angeb. unter G. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Seifforten bis zu 25 Pf. per Stück, Weinstorten bis zu 6 Pf. per Stück, Wein- und Seifforten, Sade, Reb- und Hasen-felle, Papier und Lumpen, Holzhaare kauft Preis zu hohen Preisen Acker, Beckringstraße 21, Hof.

Gar kauft Kopp, Zimmermannstraße 6. Kaufe Helle aller Art, Klafsch, Papier usw. S. Eiber, Dranienstr. 23, M. 2. Tel. 3471.

Badgefuche Allee u. Grasnutzung zu pachten gesucht. Offerten unter G. 649 an den Tagbl.-Verlag. Unterricht Engl. u. franz. Unterricht für Anfänger, in Kursen, mittags ob. abends. Monatl. 5 Mk., 2 Stunden wöchentlich. Dogheimer Straße 20, 2. Etod.

Damen lernen schnell stenographieren nach grdl. leichtfabl. Anleitung. Clara Bein, Diplom-Handelslehrerin, Rheinstr. 115.

Verloren - Gefunden Geselle verlor Samstag nachm. Portomonnae mit 18 bis 19 Mk. u. Gumm-Dichtung. Gegen gute Belohnung abzug. Adlerstraße 5, 1 l.

Verloren ein gold. Kettenarmband, Kranienstraße bis Gutenbergstraße. Abzug. gegen gute Belohnung. Marktstraße 35, 2, 6. Klein.

Geschäftl. Empfehlungen Schreibstube Merkur Bebergasse 25, 1. Anruf 1612. Hausfluchtungen. Habe noch 2 Tage in der Woche frei. Filges, Beckringstraße 25, 1. St. links.

Größ. Wäschenerie empf. sich im Anf. sämtl. Herren-, D., A. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Bebergasse 7, 2.

Erstkl. Nagelpflege Clara Schynol, Kerostraße 4, 2, am Kochbrunnen. Eleg. Nagelpflege, Massage! Maria Bomerheim, ärztlich gepr., Dogheimer Straße 2, 1. Nähe Residenz-Theater.

Thure-Brandt - Massagen Marj Kamelsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2. Massage, Hand- und Fußpflege. Dora Bollinger, ärztlich gepr., Michelsberg 15, III. Massage und Nagelpflege. Räte Bachmann, ärztlich gepr., Adolfsstraße 1, 2, an der Rheinstr.

Massage, Heilgymnastik. G. Rudorf ärztl. gepr. Rosseuf, Mittelstraße 4, 1, an der Langgasse. Massage, Heilgymnastik. ärztl. gepr., Sophie Beuhl, Gien-bogengasse 9, 1 r.

Trudy Steffens, Massage u. Handpflege, ärztl. gepr., Dranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelheidstr. Sprecht. täglich 10-12 u. 3-8 Uhr.

Verchiedenes Wer stellt Verwandten im Kazarett ein Slavier leihweise zur Verfüg. ? Frau Reckopf, Dornstr. 64. Tel. 1666. 3 bis 4 neue oder gut erhaltene Schreibmaschinen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 648 an den Tagbl.-Verlag. F 286

Anständiger junger Herr, 27 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit Dame oder junger Kriegsmittwe am Deirat. Offerten unter S. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Bergeht die hungernden Vögel nicht!

# Bestandsaufnahme der Kartoffeln.

Auf Grund der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichslandwirts vom 2. Februar d. J. findet am **Donnerstag, 1. März**, eine allgemeine Erhebung der Vorräte an Kartoffeln statt.

1. Wer mit dem Beginn des 1. März 1917 Kartoffeln in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandene Menge anzuzeigen.

Vorräte, die in fremden Speichern, Kellern und dergleichen lagern, sind vom Verfügungsberechtigten anzuzeigen, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschluss hat.

Vorräte, die sich mit dem 1. März 1917 unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen.

Vorräte, die zum eigenen Verbrauch im Haushalt bestimmt sind, sind anzuzeigen, wenn sie 20 Pfund übersteigen; in diesem Falle ist jedoch der ganze Vorrat anzugeben.

Die vorhandenen Vorräte sind nach Zentnern und Pfund anzugeben. Die Vorräte sind in vorgeschriebene Hauslisten einzutragen.

Die Vorräte der Landwirte sind in vorgeschriebene Anzeigelisten einzutragen.

Der Hauswirt oder dessen gesetzlicher Stellvertreter ist dafür verantwortlich, daß sämtliche Bewohner seines Hauses die Hauslisten zur Eintragung erhalten und die Eintragung durch Unterschrift bescheinigen. Er hat die Hauslisten aufzurechnen, zu unterschreiben und für rechtzeitige Ablieferung an die bezahlte Stelle zu sorgen.

Die Hauslisten bezw. die Anzeigelisten der Landwirte werden am Dienstag, den 27., und Mittwoch, den 28. d. M., den Hauswirten oder deren Stellvertreter zugestellt und am Donnerstag, den 1. März, und Freitag, den 2. März, eingesammelt.

Wer von den Hauswirten oder deren Stellvertreter oder von den Landwirten verkehrtlich keine Hausliste bezw. Anzeigelisten erhalten hat oder dieselben dem Abholer nicht hat aushändigen können, ist verpflichtet, die Hauslisten bis spätestens Donnerstag, den 1. März, im Statistischen Amt Marktstraße 1, Zimmer Nr. 13, abzuholen bezw. die ausgefüllten Hauslisten bis spätestens Samstag, den 3. März, dortselbst abzuliefern.

2. Wer keine angezeigten Vorräte in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, in Spalte 3 der Hausliste einen Strich oder eine Null einzutragen und seine Angaben durch die Unterschrift zu bestätigen.

3. Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er auf Grund der Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder der Vorschrift in § 8 zuwider die Durchsuchung oder die Einsicht der Geschäftsbücher oder Geschäftspapiere verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafen bis zu M. 10,000.— oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die beschlagnahmt worden sind, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Anmeldepflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu M. 3000.— bestraft.

Die gemachten Angaben können jederzeit durch behördliche Durchsuchung von Wohnungen oder Vorratsräumen oder durch behördliche Einsichtnahme von Geschäftsbüchern und Geschäftsaufzeichnungen des zur Anzeige Verpflichteten nachgeprüft werden. Zur Nachprüfung der Erhebung ist der Magistrat durch die Verordnung ermächtigt und verpflichtet.

Wiesbaden, 23. Februar 1917. F 449

Der Magistrat.

## Lebensmittelverteilung.

In der Woche vom 26. Februar bis 4. März wird verteilt:

- 200 Gramm Schlachtviehfleisch auf die Fleischmarken Nr. 1-3,
- 60 Gramm Margarine auf Feld 17 und 18 der Fettkarte,
- 125 Gramm Weizengries auf das für Hülsenfrüchte gültige Feld,
- 50 Gramm Delikatesserlinge auf das für Teigwaren gültige Feld,
- 125 Gramm Würfelzucker auf das Feld 9 der Kolonialwarenkarte.

Der Preis beträgt für 60 Gramm Margarine 24 Pf., für 50 Gramm Delikatesserlinge 20 Pf., für Weizengries 28 Pf. das Pfund und für Würfelzucker 36 Pf. das Pfund. Der Verkauf der Kolonialwaren beginnt am Mittwoch und dauert bis zum Wochenende.

Verkaufseinteilung für Fleisch und Margarine:

A-D Freitag	8-10 Uhr,	R-So Samstag	8-10 Uhr,
E-H	10-12 "	Sp-Z	10-12 "
J-L	2-4 "	A-Z	8-5 "
M-Q	4-6 "		

Wiesbaden, den 25. Februar 1917. F 449

Der Magistrat.

## Viehzählung am 1. März 1917.

Am 1. d. Mts. findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde und Fohlen (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kälber, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ossen, Milch- und Jungkühe), Schafe, Schweine und Flegeln nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen, Feder- und Gänse, Enten, Hühner, Truthühner, Gänse und Räden. Das in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März vorübergehend (auf Reisen, Fahrten pp.) abwesende Vieh ist bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitzuzählen. Jährlinge werden nicht ausgegeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbezirkslisten einzutragen. Das Ergebnis des Ertrags ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Zwecken, benutzt werden. Wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1917.

Der Magistrat.

## Wiesbadener Straßenbahnen.

Bis auf weiteres verkehren die Linien 6 und 9 in der Zeit von 8-11 Uhr vorm. und von 2-5 Uhr nachm. Infolge Einstellung des Straßenbahnbetriebes in Mainz nur bis zum bezw. vom Brückenweg/Kastel. F 305 Die Betriebsverwaltung.

**Belze - Belze,** so lange kommt, kein Laden, daher billig. Frau Gerta, Adelsbergstraße 38.

**Empfehle** Bouillonwürfel mit

**hohem Fettgehalt, Seifenspäne, Gewürze.**

**Kasernen-Drogerie.**

**100 Mark Wert** ist die Wasch-Blode Waschtisch. Spart jede Woche e. Waschfrau, der beste Waschapparat der Welt; in 5 Min. eine hübsche Wäsche ohne Seife, Stöcken, Bürsten oder Reiben tadellos sauber. Preis 5 Mk. bei Otto Rietschmann Nachf.

**Wärme - Deschen** mit Seifeffekt - 1.25 Mk. so lange Vorrat Drogerie Bode, Taunusstraße 5.

**Düngerfalk** abzugeben Siegel, Reinger Landstraße, 2. Reiser.

Unsere aufschäumende, feste weiße **Seife Pfund 1 Mk.** so lang. Vorr. Philippstraße 33, B. L.

**Amüsliche Anzeigen**

**Holzperforierung.**

Am **Mittwoch, den 28. Febr. d. J., 10 Uhr vormittags** beginnend, wird in den Distrikten 5 und 6 „Bodenwaag“ des hiesigen Gemeindeforstbesitzes folgendes Nutzholz an Ort und Stelle verkauft:  
**Eichen:** 54 Stämme bis zu 54 cm Durchmesser mit 30 Fm.  
**Buchen:** 51 Stämme bis zu 40 cm Durchmesser mit 24 Fm.  
**Kiefern:** 102 Stämme bis zu 45 cm Durchmesser mit 57 Fm.  
Holzlisten werden auf Wunsch übersandt.  
Sammelplatz für Käufer Forsthaus „Rheinbild“, F 276  
**Schieffelin, 17. Februar 1917.**  
Der Bürgermeister: **Schmidt.**

**Bekanntmachung.** Am 26., 27. u. 28. Februar 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfshiehn statt.

Es wird gekerrt: Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird:  
Friedrich König-Weg, Jähreiner Straße, Trompetenstraße, Weg hinter der Reutmaier (bis zum Reffelbach), Weg Reffelbach, Pflanzweg zur Watter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Leichweisböcke.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Befahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß „Platte“ kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.  
Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht gekerrt wird, wird wegen Schöpfung der Gesundheit ebenfalls verboten.  
**Garnison-Kasernen.**

**Obstbaumpflege und Pflanzung betr.** Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Rosten und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrer Holz und die Entfernungen abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1917 herbeizuführen. Säumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Im Hinblick auf die Obstbaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumfällarbeiten zur Zeit noch in der Höhe sind, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Neuanlagen und zum Ersatz abgängiger Bäume liefern zu können. Für die kommenden Jahre wird wegen dem Richtungsplan von Sehlings Wangel an hiesigen Bäumen zum Anpflanzen beauftragt.  
Wiesbaden, den 26. November 1916  
Der Oberbürgermeister.

## Tages-Veranstaltungen.

### Thalia.

Vorschaubild u. großes Bildnisprogramm  
Königsplatz 72. Tel. 6137.

Don 24. bis 27. Februar:  
**Geist-Anführung!**

### Arme Eva-Maria!

Roman einer Prinzessin in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

### Mia May.

Ein wirklich packender Roman mit vielfältiger Schönheit, zumal Mia May, die Darstellerin der Hauptrolle, ihre Aufgabe mit Anmut, Liebreiz und zwingender Gewalt des Ausdruckes zu lösen weiß. Neben der schönen Mia May wirken erste Bühnenkräfte wie Hans Nierendorf und Harry Lieble mit.

In Vertretung!  
Ein Filmscherz von Rudolf del Jopp.

**Eine Winterwanderung im Allgäu.**

Neueste Gips-Wache u. a.:

**Der verstärkte A-Boat-Club.**

Erstkl. Künstler-Orchester.

### U.T.

Lichtspiele  
Rheinstr. 47

### Dorrit Weixler

der unvergessliche Liebling aller Kinofreunde, in dem großen Lustspiel

### Ein verliebter Racker

in 4 Akten.  
Ferner reichhaltiges Beiprogramm.

Anfang 3 Uhr.

### Fremden-Führer

Kathaus, Schloßplatz 6, Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Kurbau, Kochbrunnen, Kolonnaden, Karanagen.

Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.

Postamt-Reviere: 1. Weillstraße 7; 2. Albrechtstraße 13; 3. Heilmundstraße 14, Hinterhaus; 4. Michelberg 25; 5. Platter Straße 16.

Justizgebäude, Gerichtstraße.

Höhere Schulen: Königl. Humanist. Gymnasium (Luisenplatz), Königl. Realgymnasium (Luisenplatz), Stadt-Reform-Realgymnasium (Oranienstr.), Städt. Oberrealschule (Zietenring), Höhere Mädchenschule (Schloßplatz) und Postheimer Straße.

Gewerbeschule, Weillstraße.

Denkmäler: Kaiser Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser Friedr.-Platz, Fürst Bismarck-Denkmal auf dem Bismarck-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade, Krieger-Denkmal im Nerotal, auf dem alten Friedhof und auf dem Exerzierplatz, Schiersteiner Str., Gustav Freytag-Ferd. Heyl-Denkmal in den Kuranlagen an der Parkstr., Frescobaldi-Denkmal im Dambachtal, Koch-Denkmal am Speierkopf, Oranien-Denkmal auf dem Schloßplatz und Schiller-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Nass. Landes-Denkmal auf der Adolfsböcke.

Neues Museum, an der Kaiserstraße, Städt. Gemäldegalerie geöffnet täglich, außer Samstags, von

10-1 u. 3-5 Uhr Ständige Kunstausstellung des Nass. Kunstvereins geöffnet täglich von 10-5 Uhr.

Nassaulische Landesbibliothek, Rheinstraße 53/57. Geöffnet: Wochentäglich von 10-1. Montags, Dienstage, Donnerstage u. Freitage von 3-4.

Mitwochs u. Samstags von 3-5 Uhr für Entleerung oder Rückgabe von Büchern. Lesezimmer von 10-1 u. von 3-5 Uhr, Samstags wird um 6 Uhr geschlossen. Während der Kriegszeit wird der Lesesaal um 6 Uhr und Samstags um 5 Uhr geschlossen. Die Ausleihe bleibt an allen Vormittagen wie bisher, ist aber nachmittags nur noch am Mittwoch, Freitag und Samstag von 3-4 Uhr geöffnet.



Taunusstr. 1.  
Vornehme Lichtspiele

Heute letzter Tag!  
**Asta Nielsen**

als „moderner Lebemann“ in dem übermütigen Schwan

### Liebes A-B-C

Moderne Tänze.

### :: Bettel ::

### Prinzessin.

Ein Lebensschauspiel in 4 Abteilungen.

In der Hauptrolle die hervorragende Künstlerin

**Hedda Vernon.**

Gute Extra-Einlagen.

Künstlerische Musik.

Anfang 4 Uhr.

### Bergnigungs-Palast

Bohheimer Straße 19 u. Fernruf 310

**Wieder-Gröpfung** Donnerstag, den 1. März, mit einem hervorragenden erstklassigen Spezialitäten-Programm.

### Der Präsentkönig

welcher allabendlich die Zuschauer mit Verteilung von wertvollen Präsenten überrascht.

### Hans Immans

mit ihrem wunderbaren Dressur-Act in 2 Abteilungen: a) Im wilden Westen. b) Eine Ritzweib in Tirol.

15 Punkte 15.

### Segali

der berühmte Ervorbundungs-Künstler, ufm. ufm.

Die Firtktion.